

# **Erfahrungsbericht**

**zum**

## **Auslandssemester an der Universität Genf (WS 2018/2019)**

### **I. Vorbemerkungen**

#### **1. Generelles**

Dieser Erfahrungsbericht soll Studierenden eine unverbindliche Orientierungshilfe bei der Wahl und der Umsetzung ihres Auslandsaufenthaltes in Genf geben und beschreibt lediglich die Erfahrungen des Autors bei seinen Vorbereitungen und vor Ort.

#### **2. Kurzdarstellung von Inhalt und Ablauf des Auslandsstudiums**

Als Zeitpunkt für das Auslandssemester habe ich das fünfte Fachsemester meines Jura-Studiums gewählt - und das aus folgenden Gründen: Zum einen wollte ich andere Rechtssysteme kennenlernen und einen größeren Auslandsbezug in mein Studium bringen, zum anderen hat mich die Tatsache, dass ich noch nicht scheinfrei war, nicht davon abgehalten, da man als Genfer Studierender die Möglichkeit hat, an den Übungen und Kursen des Deutschen Lehrstuhls (CDA) in Lausanne teilzunehmen.

Ich habe vom 17. September 2018 bis zum 28. Januar 2019 an der Universität Genf studiert und im Rahmen des CDT/CTL-Programms (Certificate in Transnational Law) die Kurse Comparative Methodology: Contract Law, EU Competition Law, Comparative Human Rights, L'action extérieure de l'Union européenne und Organisation internationale besucht und an deren Klausuren teilgenommen. Am deutschen Lehrstuhl der Universität Lausanne habe ich die Übung für Fortgeschrittene im Bürgerlichen Recht absolviert und die Vorlesung im deutschen internationalen Privatrecht besucht.

### **II. Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes**

#### **1. Bewerbung um den Studienplatz**

Meinen Studienplatz an der Universität Genf habe ich von meiner Heimatakultät der Universität Heidelberg im Rahmen des SEMP-Programms (ehemals ERASMUS) erhalten, die zwei Plätze im Rahmen einer Kooperation mit der Universität Genf vergibt. Deshalb empfiehlt es sich, nicht nur einen Erstwunsch anzugeben, sondern auch weitere Wünsche bzgl. anderer Universitäten. So gab ich als Wunschuniversitäten Lausanne, Genf und Fribourg an, da es mich in die Schweiz zog. Vorteil des Erasmus+/-SEMP-Programms ist, dass die Einschreibeverfahren wesentlich vereinfacht sind und das „International Affairs Office“ der Universität Genf mir sehr viele Informationen und Tipps zugesendet hat, bei deren Befolgung keine Probleme aufgetreten sind. Zu beachten ist, dass auch Direktbewerbungen möglich sind. Teilweise ist es auch möglich, sich um Kontingente anderer Fakultäten, die im Rahmen einer Kooperation bereitgestellt werden, zu bewerben. Auch das Dezernat Internationale Beziehungen der Universität Heidelberg eröffnet hier Perspektiven. Man berücksichtige auch den DAAD (z.B. Promos-Programm). Erkundigungen bei allen „Instanzen“ sind sehr hilfreich.

Zum SEMP-Programm: An der Universität Heidelberg wird dieses vom ERASMUS+-Programm betreut, obwohl es sich um ein Programm der Schweizerischen Eidgenossenschaft

handelt. Das bedeutet, man erhält ein Learning Agreement im ERASMUS-Stil von der Universität Heidelberg und ein Learning Agreement der Universität Genf und eine „To-do-Liste“ jeweils von beiden Universitäten, die es ermöglichen, den Überblick zu behalten. Wichtige Fragen hierzu waren hier vorrangig an die Gastuniversität zu richten, die auch bei Studienbeginn die Auszahlung des Stipendiums veranlasste.

## **2. Unterkunft**

Der Genfer Wohnungsmarkt ist sehr umkämpft, der Mietspiegel ist hoch. Daher habe ich mich dazu entschieden, mich beim „bureau de logements et des restaurants universitaires (BLRU)“ und bei der „Cité Universitaire de Genève“ zu bewerben. Das International Affairs Office sendet hierzu ebenfalls Informationen zu. Es empfiehlt sich, sich so früh wie möglich zu bewerben. Diese Institutionen haben ein Kontingent für ausländische Studierende. Im meinem Fall erhielt ich von beiden Institutionen ein Angebot für ein Zimmer, zuerst von der Cité Universitaire, das ich sofort annahm. Achtung: Die Fristen für die Annahme sind sehr kurz! Im Fall der Cité Universitaire wird man ebenfalls mit ausreichenden Informationen versorgt. Als Sicherheiten braucht es u.a. eine Bürgschaft und eine Mietkaution, die bei einer Genfer Bank eingezahlt werden muss. Die Cité Universitaire ist vorwiegend von ausländischen Studenten aus den unterschiedlichsten Staaten der Welt bewohnt, wodurch es ermöglicht wird, internationale Freundschaften und Bekanntschaften zu schließen. Auch bietet sie Räumlichkeiten zum Studium und viele Freizeit-Angebote (z.B. Squash-Anlagen im „Souterrain“, Events) an.

## **III. Aufenthalt in Genf**

### **1. Informationsveranstaltung des „International Affairs Office“ in Genf**

Die besagte Informationsveranstaltung findet zu Semesterbeginn statt. Hier wird umfassend über alle Aspekte des Studiums in Genf informiert, und man erhält entsprechende Unterlagen (darunter den Guide d'Accueil Mobilité, ein kleines Heftchen, das sehr hilfreich ist!). Alle meine offenen Fragen wurden hier beantwortet. Unter anderem werden der Studierendenausweis und die Immatrikulationsbescheinigung ausgegeben. Hier besteht auch die Möglichkeit, die Anfangsbescheinigungen der Heimatuniversität ausfüllen zu lassen.

### **2. Wohnen und Mobilität**

Die Cité Universitaire befindet sich im Stadtteil Champel und ist mit der Linie 3, deren Endstation (Crêts-de-Champel) sich direkt vor der Cité Universitaire befindet, gut an die Innenstadt angebunden. Zu Fuß sind es ca. 20-25 Minuten zur Unimail, dem großen Universitätsgebäude an der Pont d'Arve. Zudem sind Einkaufsmöglichkeiten nahe gelegen. Die Lebenshaltungskosten sind hoch, daher empfiehlt es sich, in preiswerteren Discountern wie Denner und Lidl Suisse einzukaufen oder ins nahegelegene Frankreich zu fahren.

Es existiert ein Tarif für junge Erwachsene für ein Monatsticket für den Innenstadtbereich Genfs für 45,- Franken.<sup>1</sup> Man erhält hierfür den Swiss Pass, der auch im Fall eines Abonnements eines Angebots der SBB verwendet werden kann. Möchte man Kurse in Lausanne oder an anderen Universitäten besuchen, die Teil des Triangle-Azur-Programms sind, empfiehlt es sich ein Halbtax-Abonnement (Pendant zur BahnCard 50) anzuschaffen. Unter den Bedingungen des Triangle-Azur-Programms können dann die Fahrtkosten für die Fahrt zu und

---

<sup>1</sup> Vgl. für weitere Informationen: <https://www.unireso.com/fr/tarifs-titres-de-transport>.

die Rückfahrt von den entsprechenden Kursorten zwecks des Besuchs des Kurses erstattet werden (nicht das Halbtax-Abonnement selbst).<sup>2</sup> Für weitere Informationen ist es sinnvoll, sich an den Lehrstuhl von Hrn. Prof. Dr. Kadner Graziano zu wenden.<sup>3</sup>

### **3. Versicherungen**

In der Schweiz besteht eine Krankenversicherungspflicht, die auch kontrolliert wird (s. genaueres dann im Guide d'Accueil Mobilité oder auf den einschlägigen Websites der Universität Genf). Krankenversicherungen in der Schweiz sind, meiner Meinung nach, generell teurer. Es empfiehlt sich, sich bei der heimischen Krankenversicherung über den Auslandsaufenthalt in der Schweiz zu informieren. Teilweise ist der Leistungsumfang in der Schweiz begrenzt. Ich habe deshalb in Deutschland eine Zusatzkrankenversicherung für die Schweiz abgeschlossen. Die Universität Genf weist auch auf spezielle, vergünstigte Tarife für Studenten hin, die in der Schweiz abgeschlossen werden können.

Zudem habe ich mich im Vorfeld nach der Gültigkeit meiner Privathaftpflichtversicherung in der Schweiz erkundigt. Die Cité Universitaire verlangt eine solche, ansonsten ist aber auch eine Versicherung vor Ort, vermittelt durch die Cité, möglich.

### **4. Administratives, Bank und Learning Agreements**

Welche Aufgaben bei den Behörden erledigt werden müssen, wird in der Informationsveranstaltung zu Semesterbeginn mitgeteilt. Beispielsweise muss eine Aufenthaltsberechtigung (Ausländerausweis) beim OCPM (Office cantonale de la population et des migrations) beantragt werden, wenn man sich länger als drei Monate in der Schweiz aufhält. Auch die steuerliche Ansässigkeit kann sich unter bestimmten Bedingungen ändern, in manchen Fällen wird man dann von seiner deutschen Bank um eine schweizerische Steueridentifikationsnummer gebeten. Am Ende des Aufenthalts müssen entsprechende Formulare beim OCPM (annonce de départ) und ggf. beim kantonalen Finanzamt eingereicht werden.

Was das SEMP-Stipendium betrifft, ist zu erwähnen, dass zur Auszahlung ein Konto bei einer schweizerischen Bank eröffnet werden muss, was mit einem Mietkautionkonto verknüpft werden kann.

Für die Unterzeichnung der Learning Agreements sind die conseillères d'études der juristischen Fakultät zuständig.

### **5. Studium**

#### **a) Universität Genf**

Wie schon oben dargelegt, hatte ich fünf Kurse im Rahmen des CDT/CTL-Programms belegt, die alle hochinteressant waren. Das Programm zum Erwerb des „Certificat de Droit Transnational“ bzw. „Certificate in Transnational Law“ setzt die Belegung eines Pflichtkurses und vier anderer Kurse voraus, sofern jeder Kurs einem ECTS-Wert von sechs entspricht. Es kann in einem oder in zwei Semestern erworben werden. Die Kurse vermitteln vor allem internationale und rechtsvergleichende, z.T. auch unionsrechtliche Aspekte des Rechts. Es hat

---

<sup>2</sup> Vgl.: <https://www.triangle-azur.ch/mobilite/deplacements/>.

<sup>3</sup> Vgl.: <https://www.unige.ch/droit/collaborateur/professeurs/kadner-thomas/contacts/>.

eine separate Anmeldung im Vorfeld des Auslandsaufenthalts zu erfolgen.<sup>4</sup> Es können auch Kurse des Graduate Institutes belegt werden.

Dass die Lehre in Genf sehr praxisorientiert und interaktiv ist, wie es andere Erfahrungsberichte schildern, kann ich bestätigen. Ein Ausdruck dieser Methodik ist die Tatsache, dass Studierende zu Beginn des Semesters sich sog. „polycopiés“ bei der Universitätsdruckerei (centrale des polycopiés) anschaffen. Meine „polycopiés“ waren eine gebundene Sammlung von Kopien von Gerichtsurteilen, Gesetzestexten und Aufgabenstellungen des jeweiligen Professors. Für jede Vorlesungsstunde wurden den Studierenden Lese- und Arbeitsaufgaben gegeben, z.T. auch per E-Mail. Die typische Vorlesung begann immer pünktlich und hatte z.B. in Comparative Human Rights einen seminarähnlichen Charakter, d.h. es wurde gemeinsam über die gelesenen Urteile diskutiert. Ähnlich war dies in Comparative Methodology: Contract Law. Weniger wichtig war hier ein Standard-Lehrbuch, als das, was im Kurs besprochen wurde. Ein anderer Ausdruck waren die vielen „Conférences“, spezielle Veranstaltungen mit geladenen Vortragenden, wie dem Leiter des United Nations Office in Genf oder einigen Botschaftern oder bekannten Experten. Zudem wurden manche Vorlesungen aufgezeichnet, sodass man sie danach nochmal anhören konnte, was besonders für Nicht-Muttersprachler von Vorteil war. Jedem Kurs war auch ein wissenschaftlicher Mitarbeiter zugeordnet, der selbst während den Vorlesungen präsent war, Fragen beantwortete und die hochmotivierten Lehrkräfte organisatorisch unterstützte. Auch die Ausstattung der Universität ist hochmodern, vor allem in der Unimail, einem großen Gebäudekomplex an der Pont d'Arve. Alles in allem sind die Studienbedingungen ausgezeichnet.

### **b) Sprachkurse des „Maison des Langues“**

Darüber hinaus, wurde den Mobilitätsstudierenden zwei kostenlose Französisch-Kurse (insgesamt drei Zeitstunden pro Woche in der Vorlesungszeit) angeboten. Diese konnte man sich nach seinem Sprachniveau und Gegenstand (Écrit, Oral, Grammaire – Textproduktion, Konversation und Grammatik) aussuchen. Ich wählte die Kurse C1-Écrit und B2-Grammaire. Zudem gab es die Möglichkeit, eine/n Tandem-Partner/in zu suchen (in Form einer Online-Sprachpartner-Ausschreibung).<sup>5</sup>

### **c) Kurse am CDA der Universität Lausanne**

Die Kurse am Deutschen Lehrstuhl in Lausanne<sup>6</sup> bieten viele Vorteile: Die Übungen und Vorlesungen, die dort angeboten werden, haben mit ca. 20-30 Teilnehmern einen ganz anderen Charakter als solche an den großen deutschen Universitäten; in der Übung kann man drei Klausuren und eine Hausarbeit schreiben; ein hochmotiviertes und kompetentes Lehrstuhlteam, bestehend aus Professoren und Lehrstuhlmitarbeitern, hält Vorlesungen, Wiederholungskurse und organisiert Ausflüge. Im Herbstsemester 2018 machte der CDA z.B. eine Wanderung in der Nähe von Évian-les-Bains mit vorheriger Überquerung des Genfer Sees, die sehr schön war. Auch besuchten wir das Schweizerische Bundesgericht in Lausanne und den Weihnachtsmarkt in Montreux. Des Weiteren werden genauso wie an der Universität Genf Veranstaltungen mit internationalen Kanzleien organisiert.

Vom Genfer Hauptbahnhof Cornavin zur Université de Lausanne beträgt die Fahrtzeit mit dem Intercity oder dem Regionalzug ca. 45 Minuten bis eine Stunde. Man muss entweder in

---

<sup>4</sup> Vgl.: <https://www.unige.ch/droit/transnational/fr/certificat/>.

<sup>5</sup> Vgl.: <http://mdl.unige.ch/index.php?CID=337>.

<sup>6</sup> Vgl.: <https://www.unil.ch/cda/de/home.html>.

Lausanne selbst oder in Renens (VD) in die Tram umsteigen. Zur Teilnahme an den Vorlesungen am CDA muss ein Anmeldeformular ausgefüllt und vorgelegt werden. Im Herbstsemester 2018 war es ausreichend, dieses während der Informationsveranstaltung zu Semesterbeginn abzugeben. Zudem musste ein kleiner BGB-Schein mit einer bestandenen Klausur von mindestens sieben Notenpunkten in Kopie oder als Scan vorgelegt werden.

## **6. Kulturelles**

Begegnungstechnisch bietet ESN Geneva, das Erasmus Student Network Geneva, eine tolle Perspektive, sich bereits zu Beginn des Semesters zu vernetzen, so nahm ich zum Beispiel am ESN-Willkommensgrillen teil. Ebenfalls organisiert das Netzwerk, d.h. engagierte Genfer Studierende, eine Vielzahl von Events und Ausflügen. Letztere sind in ihrer Teilnehmerzahl meist begrenzt und die Anmeldung aufgrund des enormen Andrangs fast aussichtslos gewesen.

Aber auch ohne das ESN kann man fantastische kulturelle Aktivitäten unternehmen. Erwähnt sei die wunderschöne Altstadt mit ihrer prächtigen Kathedrale Saint-Pierre, in der man den Stuhl des Calvins besichtigen kann. Nicht weit entfernt befindet sich das Reformationsmuseum. Im Sommer lockt der Genfer See mit dem Bain des Paquis, einem Seebad im Herzen Genfs, und auch im Winter lohnt sich ein Spaziergang am Ufer des Sees, um die 140 Meter hohe Jet d'Eau, die gigantische Wasserfontäne, das Wahrzeichen der Stadt, zu betrachten. Nicht fehlen darf ein Besuch des Völkerbundpalastes der Vereinten Nationen und des Museums des Internationalen Roten Kreuzes. Erwähnenswert ist zudem der Salève, der Hausberg der Stadt, von dem man ein wunderschönes Panorama genießen kann. Frankreich ist nur wenige Kilometer entfernt, Exkursionen nach Lyon, Grenoble oder zum Mont Blanc (Chamonix-Mont-Blanc oder Courmayeur in Italien) bieten sich an.

## **IV. Persönliche Bewertung**

### **1. Fazit**

Der Auslandsaufenthalt in Genf hat mir einen Eindruck von der Tragweite und den Auswirkungen des Internationalen Rechts, des Unionsrechts und der gegenseitigen Beeinflussung der Rechtssysteme gegeben. Auch konnte ich meine Englisch- und Französischkenntnisse verbessern und einen fremdsprachigen juristischen Basiswortschatz erarbeiten.

### **2. Empfehlungen an künftige SEMP-Stipendiaten**

Es gilt der Spruch: „Man wächst mit seinen Aufgaben.“ Zu Beginn des Auslandsaufenthaltes war es trotz vorheriger Sprachkurse und Vorbereitungen noch schwierig, sich auf eine neue Methodik einzulassen und die juristischen Fachwörter und manchen Kontext im Detail zu verstehen. Doch nach und nach wird das Verständnis besser. Rückblickend kann man dann eine deutlich positive Entwicklung feststellen. Deshalb rate ich künftigen Stipendiaten, die sich für Internationales Recht, Rechtsvergleichung, sowie für Kursinhalte, die an der Universität Genf gelehrt werden, interessieren, den Schritt zu wagen und ein Auslandssemester in Genf zu absolvieren. Gute Kenntnisse in Französisch und Englisch erleichtern Vieles, aber mit viel Engagement ist ein Studium in Genf machbar, fachlich sehr gewinnbringend und eine sehr gute Erfahrung.

### **3. Danksagung an die Juristische Fakultät der Universität Heidelberg**

Ich bedanke mich bei der Juristischen Fakultät und dem Erasmus-Team für die Ermöglichung dieses gelungenen Auslandssemesters und hoffe, ich konnte den Lesern einen Eindruck von (m)einem Auslandssemester in Genf vermitteln.

Genf, den 30.01.2019

Anonym